



“Was kennzeichnet gute Lehre  
in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ?”

## IMPULSREFERAT

*Wie viel Individualisierung ist gut ?  
Wie viel Lehrerpersönlichkeit ist nötig ?*



# Lernen auf dem Gymnasium

**Das allgemein bildende Gymnasium ist ein durchgehend gestalteter Bildungsgang:**

**Eine pädagogische Einheit von Klasse 5 bis zum Abitur**

**Rahmenbedingungen**

- Klassenstärken von 24 – 30 Schülerinnen und Schüler
- 204 Wochenstunden Unterricht verteilt auf 6 Schuljahre bis Klasse 10

**Unterricht**

- Unterricht im Klassenverband
- große Bedeutung der fachwissenschaftlich und pädagogisch ausgebildeten Lehrerpersönlichkeit
- Vielfalt an Arbeitsformen (Gruppen, Teams, Tandems)
- kleinere Lerngruppen in der 2. und 3. Fremdsprache
- geteilte Gruppen in fachpraktischen Bereichen der Naturwissenschaften



# Lernen auf dem Gymnasium

## Zusatzangebote für Stärkere und Schwächere

Förderunterricht Deutsch, LRS – Diagnostik und Fördermaßnahmen, Lernwerkstätten in allen Hauptfächern, Hausaufgabenbetreuung durch Fachkräfte, Schülermentoren (z.B: Sport, Kunst, Naturwissenschaften, Medien, „Malteser“), Mitwirkung in der SMV, „Hegau-Bodensee-Seminar“, Schülerstudium.

## Beratungsangebote – Stützsysteme (im Haus)

- Beratungslehrer
- Sozialpädagoge
- Fachkräfte für Lese-Rechtschreib-Schwäche („LRS“) und Inklusion
- Präventionskonzept „Stark.Stärker.Wir“  
(Suchtprävention, Gewalt -, Streitschlichterprogramm, Medienprävention)



- **Fachwissen**
- **Didaktische Wissen**
- **Methodenkompetenz**
- **Organisationskompetenz**



- **Fortbildungsbereitschaft**



- **Ganzheitliche Wahrnehmung der Schüler**
- **Interesse am einzelnen Schüler**
- **Aufgeschlossenheit für Probleme der Schüler**

- **Einfühlungsvermögen**
- **Erkennbares Engagement**
- **Vorbild (z.B. sprachlich)**



## Bildungsplan 2004: Allgemein bildendes Gymnasium (vgl. S.18 f.)

„Die Entwicklung der Schule weg von der Belehrungsanstalt zu einer pädagogischen Einrichtung vollzieht sich in Deutschland seit Jahrzehnten...“

- **„Das Lernen – wie auch das Lehren – soll für die eigene Person bedeutsam und bewegend sein...** Was ein Lehrer, eine Lehrerin lehrt, sollte ihr oder ihm immer wichtig sein.“
- **„Kinder lernen viel voneinander ...** Kooperation ist, wie das Handeln und die Selbstständigkeit, nicht nur Ziel, sondern Mittel des Lernens.““
- **„Fachkompetenz tritt nie ‚isoliert‘ auf...** Soziale Kompetenzen sind mit personalen, Fachkompetenzen mit methodischen Kompetenzen verschränkt und gemeinsam zu entwickeln.“

### Prägende Begriffe

Klassenlehrer, Fachlehrer, Kontrolle des Lernfortschritts,  
Notengebung

## Gemeinschaftsschulverordnung ( Sekundarstufe I) vom 22.6.2012

„Die Schüler werden in einem gemeinsamen Bildungsgang je nach ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten entsprechend den Bildungsstandards der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums oder der Sonderschule unterrichtet.“

„Ausgehend vom **individuellen Lernstand** des Kindes und vor dem Hintergrund der geltenden Bildungsstandards bietet die Fachlehrkraft, im Benehmen mit dem Schüler und den Erziehungsberechtigten, im dem jeweiligen Fach und Fächerverbund **Lernangebote** an, die dem Schüler die Möglichkeit geben, sein **maximales Lern- und Leistungspotenzial auszuschöpfen.**“

### Prägende Begriffe

Lerngruppenbegleiter, Lerngruppe, differenzierende Beurteilung über den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand



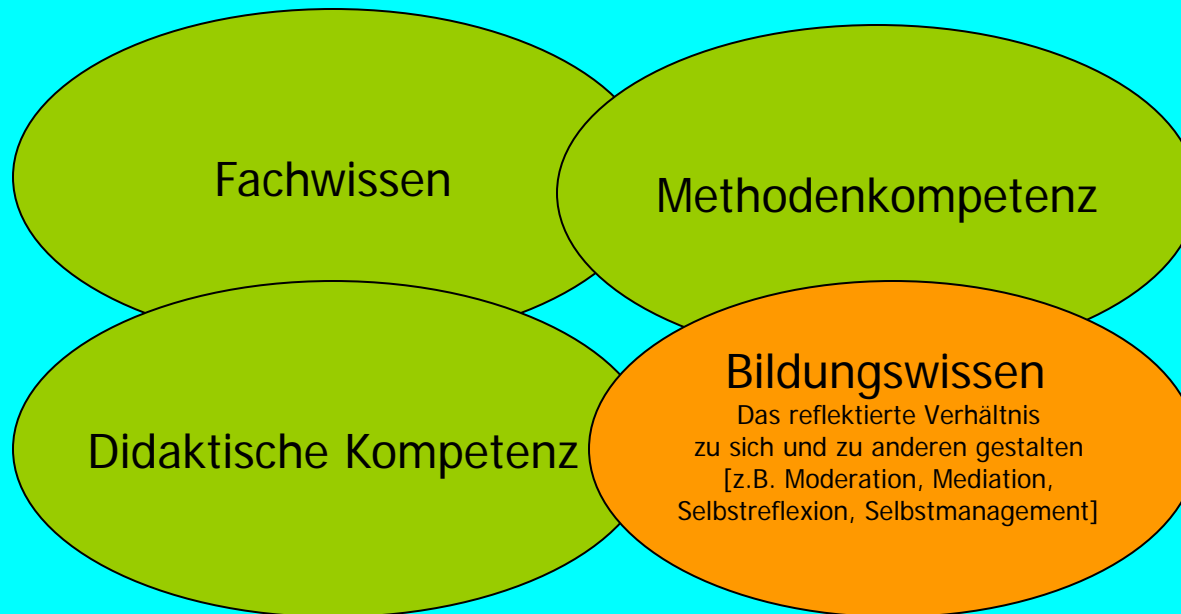
# Zum Selbstverständnis des Gymnasiums

[aus der Sicht eines Schulleiters]

1. Der Gymnasiallehrer bemüht in sich besonderem Maße auf der Grundlage seiner fachwissenschaftlichen Ausbildung bildend zu wirken.
2. Das Wissen und die Fertigkeiten, die Einstellungen und Verhaltensweisen werden durch die Lehrerin und den Lehrer vorgelebt.
3. Die Lehrerin, der Lehrer gestaltet hierfür ein Lernumfeld und eine Unterrichtskultur, die dem Alter der Kinder und dem jeweiligen fachlichen Gegenstand, dem Fach entsprechend angemessen sind.
4. Bewährt hat sich in den letzten Jahren eine angemessene Mischung von instruktiven Phasen, von Erarbeitungsphasen in Gruppen (z.B. Sprachen, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften) und individuelles Arbeitsphasen (z.B. Freiarbeitsphasen, Stillarbeitsphasen, Arbeiten mit Lernzirkeln).
5. Die Erfahrung zeigt, dass die gymnasiale Wirklichkeit stark von Lernprozessen in Gruppen, Teams geprägt ist ("als Einzelner wahrnehmen, einzeln und / oder gemeinsam Urteilen, gemeinsam Handeln"). Das Lernen miteinander und voneinander ermöglicht so differenzierende Lern- und Arbeitsprozesse, die sich an der Arbeitsweise in der Wissenschaft und in der Arbeitswelt orientieren.
6. In dieser offenen und teamorientierten Lern- und Arbeitskultur entfaltet sich in Verbindung mit guten Stützsystemen (z.B. Themenwerkstätten, individuelle Beratung) ein hohes Maß an Bildungsgerechtigkeit und die Chance auf eine gesicherte Studierfähigkeit.
7. Zu einseitige Ausprägungen des individuellen Lernens geben m. E. den Wirkungsmöglichkeiten der Lehrerpersönlichkeit und den sozialen Beziehungen im Bildungsprozess zu geringen Raum.



## Kompetenzbereiche von Lehrerinnen und Lehrern



### Fazit

- Das Gelingen von Lernprozessen hängt m.E. nicht entscheidend von der Wahl der Lehr- und Lernmethoden ab.
- Vielmehr ist die Balance zwischen Fachwissen, didaktischer Kompetenz, Methodenkompetenz und Bildungswissen bei den Lehrerinnen und Lehrern bedeutsam für den Erfolg von Lernprozessen.  
[Diese Balance hängt von Gelingensfaktoren ab, die sich ständig wandeln: z.B. berufsbiographische Veränderung bei Lehrerinnen und Lehrern, Fortbildungsbereitschaft, curriculare Entwicklungen]